

Persönlicher Erfahrungsbericht PROMOS 2015

Gasthochschule: Queensland University of Technology, Brisbane, Australien

Fakultät (KIT): Fakultät für Chemie und Biowissenschaften

Fakultät (QUT): Faculty of Science and Engineering (Department of Chemistry)

Aufenthaltsdauer: 5 Monate

Unterbringung: Wohnhaus in Mt Gravatt East (Vorort)

Nützliche Links:

www.translink.com.au

<http://germany.embassy.gov.au/belngerman/home.html>

www.flatmates.com.au

Organisation des Praktikums:

Nach Beendigung meines Bachelors wollte ich zunächst eine „Pause“ machen, am Besten im englisch sprachigen Ausland, eine Pause vom ständigen Examensdruck und endlich einen längeren Zeitraum an einem Projekt arbeiten. Bereits eineinhalb Jahre im Voraus habe ich angefangen, mich um die Organisation zu bemühen. Ich fand einen Professor, der enge Verbindungen nach Australien zum QUT hat und mir die Zusage für ein Praktikum machte. Mein Tipp hierfür, wenn ihr etwas Ähnliches plant, schreibt den Professoren einfach eine Email und bittet um ein Gespräch. Die meisten Professoren befürworteten Eigenengagement und bieten gerne einen Termin an.

Rahmenbedingungen/Visum:

Nach Absprache mit meinem australischen Betreuer, habe ich mich entschieden, an meiner Heimuniversität immatrikuliert zu bleiben. Aus Versicherungsgründen war es vernünftiger, auch da ich in Australien nur an meinem Projekt gearbeitet, also keine Vorlesungen gehört habe. Daher kam für mich allerdings auch kein Studentervisum in Frage, da dieses eine Immatrikulation voraussetzt. Ich habe mich auf ein sogenanntes „occupational trainee“-Visum beworben. Dabei erklärt sich die Universität zum Sponsor und übernimmt die Verantwortung für dich.

Allerdings hat das Visum so seine Tücken. Fangt in jedem Fall ein Jahr vorher an, die Visumsunterlagen zusammen zu suchen, dies beinhaltet auch eine Bankerklärung, dass ihr über genügend finanzielle Mittel verfügt, euch vor Ort versorgen zu können. Denn ganz wichtig zu erwähnen: mit diesem Visum ist es euch nicht erlaubt auch nur einen einzigen Cent in Australien zu verdienen! (Das beinhaltet auch Aupairing und Minijobs, die Australier sind hier sehr streng!) Zunächst müsst ihr euch auf eine „Nomination Application“ bewerben, ich habe das circa 10 Monate vor Reiseantritt gemacht. Dabei gilt es viele Formulare auszufüllen und an euren australischen Betreuer zu senden (PDF per Email genügt), der das dann wiederum unterschreibt und an die Uni weiterleitet. Der Vorgang in der Uni hat etwa 4 Monate (!) gedauert, plant das also mit ein. In einigen Fällen geht es auch schnell, ein Kommilitone hatte die Bestätigung innerhalb von 3 Wochen.

Als dann im März die Bestätigung kam (Flugdatum Ende Juli), galt es wieder etwa 30 Seiten

der eigentlichen Application auszufüllen. Es gibt hierfür ein Hilfsformular, das von der Uni bereit gestellt wird, da auch diverse Nummern anzugeben sind. Auch eine Auslandskrankenschutzversicherungsbescheinigung muss beigelegt werden (keine speziellen Vorgaben). Dieses Mal musste allerdings alles in einem Brief nach Hobart in Tasmanien geschickt werden, elektronische Dateien wurden nicht akzeptiert. Plant in jedem Fall eine lange Versandzeit ein. Auch wenn 4-7 Werkstage Standard sind, so habe ich doch die Erfahrung gemacht, dass Post von Deutschland nach Australien eher 3 Wochen braucht, umgekehrt sind es ca. 7 Werkstage. Sehr hilfreich in allen Fragen bezüglich des Visums ist die Website der Australischen Botschaft in Berlin. Für alle Fragen, die nicht im Internet beantwortet werden, kann man sich an den Visainformationsdienst der Botschaft wenden. (<http://germany.embassy.gov.au/belngerman/home.html>). Die Damen am Telefon waren immer sehr freundlich und haben Zugang zu den Computersystemen in Australien. So konnten sie mir sagen, als mein Brief endlich (nach 3 Wochen) in Tasmanien ankam. Die Ausstellung des eigentlichen Visums kann nochmals 3 Monate dauern (Standardbearbeitungszeit) und kostet 380AUD. Bei mir ging es glücklicherweise schneller (3 Wochen).

Das Visum ist elektronisch hinterlegt, man muss nichts mehr mitnehmen und bekommt auch keinen Stempel in den Pass. Zur Sicherheit habe ich dennoch die Visabestätigung mitgenommen.

Die Ankunft, Unterkunft und Infrastruktural:

Der Flughafen liegt etwas außerhalb der Stadt und ist entweder mit dem Auto, dem Taxi oder dem Zug zu erreichen. Der Schienenabschnitt zwischen City und Flughafen ist privatisiert und kostet daher überproportional teure 17AUD (eine Strecke). Leider kann ich keines der Hostels empfehlen da das, was ich für die ersten drei Nächte gebucht hatte, leider überhaupt nicht weiter zu empfehlen ist und ich danach in keinem Weiteren geschlafen habe. Meine Mitbewohner habe ich über www.flatmates.com.au gefunden.

Generell sind die südlichen Vororte, insbesondere alles zwischen CBD und Garden City gut angebunden. Es gibt einen gesonderten Busway, wodurch zumindest die Expressbusse zügig sind. Leider sind die öffentlichen Verkehrsmittel teuer. Vergünstigungen gibt es mit der go-card, einer Art Buswertkarte, die man online oder an Automaten mit Geld aufladen kann. Achtung: die Expressbusse akzeptieren kein Bargeld, hier kann man nur mit der go-card mitfahren. Studenten fahren zum halben Preis, was dann tatsächlich erschwinglich ist. Leider akzeptieren sie nur Studentenausweise aus Queensland (nur Vollzeitstudenten) und keine International Students Card. Trotzdem lohnt sich deren Anschaffung für Kino u.Ä. Erhältlich ist diese beispielsweise in allen sta travel Büros.

Brisbane verfügt teilweise über ein sehr gutes Bikeway-System mit getrennten und auch für Fußgänger gesperrten sicheren Wegen. Leider ist zu sagen, dass die australischen Autofahrer eher wenig an Fahrradfahrer gewöhnt sind. Es wird weder an Einfahrten, Ausfahrten, beim Abbiegen oder Ähnliches auch nur auf Fahrradfahrer geachtet, geschweige denn gebremst. So kommt es leider immer wieder zu schweren Unfällen. Meine Empfehlung: Entweder man findet einen sicheren Weg mit Bürgersteig/Wohngegend/Bikeway oder man nimmt den Bus, das Fahren auf großen Straßen sollte man eher meiden.

Finanzen:

Ich habe vor Ort ein Konto eingerichtet, das ist eigentlich bei allen großen Banken kostenlos. Man bekommt sowohl einen personal als auch einen savings account. Es gibt hier das

sogenannte PayWave-Verfahren, bei dem täglich ein Betrag bis zu 100AUD über ein kontaktloses Verfahren ohne Unterschrift oder Pin bezahlt werden kann. Da die Verwaltung der Konten (auch Rechnungen zahlen u.Ä.) dank Online Banking und App einfach sind, habe ich versucht den Betrag auf meinem personal account immer klein zu halten, falls die Karte doch einmal entwendet wird und jeder über das Paywave-Verfahren mit der Karte zahlen kann.

Die Miete wird wöchentlich angegeben aber meist 14-tägig fällig. Je nach Wohnlage und Platz muss man zwischen 150 und 250AUD/Woche rechnen. Ich hatte ein Zimmer in einem Haus, das wir mit 4 Personen bewohnt haben. Das Badezimmer habe ich mit einer anderen Studentin aus Hamburg und die Küche/das Wohnzimmer mit allen geteilt. Die Miete betrug 175AUD/Woche mit allem inklusive.

Die Universität:

Zum klassischen Studentenleben an der Universität kann ich leider nichts sagen, da ich keine Vorlesungen oder Ähnliches besucht habe. Die Arbeit im Labor war auf jeden Fall sehr entspannt, trotz hoher Arbeitsmoral und hoher Anzahl an Arbeitsstunden. Es handelt sich um Großraumlaboratorien und man hilft sich gegenseitig. Auch die Distanz zum betreuenden Professor ist hier wesentlich geringer. Alle nennen sich beim Vornamen und eigentlich alle haben eine „open door policy“: einfach klopfen und reinkommen.

Die Uni selber ist relativ neu, tolle helle Bauten und sehr modern. Überall, auch in der Stadt, gibt es Trinkbrunnen. Eine klassische Mensa gibt es nicht, auf dem Unigelände gibt aber es Restaurants, wie Subway, Sushi etc. Da das Essen in der Gastronomie sehr teuer ist, sollte man lieber Lunch mitnehmen, wenn man die Ausgaben klein halten will. Mikrowellen zum Aufwärmen gibt es an der Uni ebenfalls.

Die Australier:

Die Australier habe ich als sehr humorvolle, gastfreundliche und entgegen kommende Menschen kennen gelernt, die gerne und viel reden. Man sollte allerdings ein dickes Fell haben, die meisten haben einen trockenen, stichelnden Humor und nehmen einen gerne aufs Korn. ;)

Brisbane und Umgebung:

In der Stadt gibt es einige interessante Gegenden, Märkte und Aktionen. Sehr zu empfehlen sind die South Bank Parklands, hier finden immer wieder Aktionen statt, man hat eine grandiose Aussicht und einen Pool zum Abkühlen. Auch toll sind die Food markets in West End oder die Eat Street Markets in New Farm (Wochenende).

Direkt vor Brisbane und mit der Fähre zu erreichen sind Moreton Island und North Stradbroke Island, beide sehr zu empfehlen! Im Süden und gut angebunden über das Schienennetz liegt die berühmte Gold Coast, perfekt für einen Tagestrip. Die Sunshine Coast ist ebenso sehr schön, etwas ruhiger als die Gold Coast, aber eigentlich nur mit dem Auto zu erreichen (etwa 4 Stunden mit Zug/Bus und 1,5 Stunden mit dem Auto). Wir waren in Mooloolaba und Maroochydore, sehr zu empfehlen. Sehr schön ist auch Kings Beach und Maleny (im Hinterland). Ein Wochenendtrip nach Sydney lohnt sich in jedem Fall, der Flug ist nur eine Stunde und es gibt günstige Verbindungen. Mir hat es sehr gut gefallen, bisher die schönste Stadt in Australien.

Fazit:

Trotz viel Arbeit, hatte ich doch genügend Zeit für einige Tagesausflüge und ein verlängertes Wochenende in Sydney. Australien ist sehr interessant für Studenten als nicht nur Land und Leute sehr sympathisch sind, auch die Universitäten hier haben viel zu bieten und man hat die Gelegenheit richtig Englisch zu lernen. Ich kann jedem empfehlen solch einen Auslandsaufenthalt versuchen, im Studienablauf unter zu bringen. Es wird euch in jedem Fall bereichern und man nimmt jede Menge tolle Erfahrungen mit nach Hause. Daher ein riesen Dankeschön an PROMOS, für die finanzielle Unterstützung!